

Pressebeleg

Tages-Anzeiger; 21.11.2008; Seite 17ges

STADT ZÜRICH

Neubau neben Razzia

Das denkmalgeschützte Kino Razzia wird renoviert, und seine Fresken aus dem Jahr 1922 werden restauriert. Dafür will der Eigentümer Urs Ledermann die angebaute Villa Mainau durch einen sechsgeschossigen Neubau ersetzen, in dem ein Laden, Büros und fünf grössere Wohnungen Platz finden. Am Donnerstag orientierte das Architekturbüro Moser Wegenstein über das Projekt, das im Dezember eingereicht wird. Der Neubau kostet etwa 9 Millionen Franken; die Renovation des Kinosaals, der zum Restaurant werden könnte, gegen 3 Millionen Franken. Der Baubeginn ist in etwa drei Jahren geplant, wenn die heutige Zwischennutzung des Kinos beendet sein wird. (DS)

Seite 65 in der CITY Regionalausgabe Stadt Zürich
(auch online auf www.tagesanzeiger.ch, mit Bild)

Neben dem Kino Razzia entsteht ein Neubau

Kompromiss zwischen Bauherrn und Denkmalpflege im Seefeld: Das Kino Razzia wird restauriert, dafür weicht die Villa Mainau einem neuen Wohn- und Geschäftshaus.

Von Daniel Suter

Nach jahrzehntelanger Stagnation und langsamem Abbröckeln erwacht das denkmalgeschützte Kino Razzia an der Seefeldstrasse 82 zu neuem Leben. Seit Oktober finden im Saal an verlängerten Wochenenden Kultur- und Unterhaltungsanlässe mit Barbetrieb statt (Programm unter www.seefeld-razzia.ch). Und seit zwei Tagen zeigt es unverhüllt seine renovierte alte Fassade. Die grosse Erneuerung kommt erst in drei Jahren, wenn die Zeit der Zwischennutzung abgelaufen sein wird. Am Donnerstag informierte Architekt Christian Wegenstein über das Projekt des Eigentümers Urs Ledermann, der das Kino und die angrenzende Villa Mainau im Frühjahr 2007 erworben hatte.

«Wir wollen lieber eine Sache ganz als zwei Sachen halb machen», sagte Wegenstein mit Blick auf den Denkmalschutz. Das bedeutet: Das Kinogebäude und insbesondere der Saal mit seinen Fresken aus dem Jahr 1922 erfahren eine noch sorgfältigere Erneuerung, als es die Denkmalpflege verlangt hatte. Dafür entlässt die Stadt Zürich die 1847 erbaute und seither oft veränderte Villa Mainau aus dem Denkmalschutz und gestattet ihren Abbruch.

Dieser Kompromiss ermöglicht es Ledermann, auf das Grundstück der Villa ein sechsgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus zu stellen. Ursprünglich hatten seine Architekten Moser und Wegenstein sogar noch das Kino unter einem zweistöckigen Überbau begraben wollen. Dagegen hätten die Stadtbehörden bestimmt ihr Veto eingelegt, denn der quadratische neoklassizistische Tempel ist eines der letzten vollständig erhaltenen Kinogebäude der Schweiz aus der Stummfilmzeit.

So stehen künftig zwei ungleiche Bauten Seite an Seite: niedrig und breit das alte Kino, hoch und schmal der Neubau. Im Erdgeschoss des Neubaus ist ein Laden geplant, in den folgenden zwei

Obergeschossen Büros, darüber drei Geschosse mit fünf Wohnungen: je zwei 3 1/2-Zimmer-Wohnungen von 110 Quadratmetern und im Dachgeschoss eine 127 Quadratmeter grosse Attikawohnung. Benedikt Läng, Leiter Bau der **Ledermann AG**, schätzt die Kosten für den Neubau auf neun Millionen Franken. Dazu gehört auch eine Tiefgarage für 13 Autos unter dem Kinosaal.

Kino überlebte nur dank der Fresken

Das Kinogebäude wird für rund drei Millionen Franken restauriert - im doppelten Sinn: zum Restaurant gemacht. Da der Denkmalschutz eine Unterteilung des Saals verbietet, sind die Flächen für Küche, Vorratsräume und Toiletten im Neubau und in einem Anbau auf der Hofseite projektiert. Der schräge Kinoboden darf begradigt werden. Seine Schutzwürdigkeit verdankt der Bau vor allem den Fresken von Otto Haberer an den Wänden und der Decke des Saals. Die Restauration der beschädigten Bilder kostet 800 000 Franken.

Der letzte Kinobetreiber, Jürg Judin, von dem auch der Name Razzia stammt, war 1987 zufällig auf die Fresken gestossen, hinter einer Wandverkleidung aus dem Jahr 1952. Diese Entdeckung rettete das Gebäude vor dem Abbruch. Nach einem erbitterten juristischen Ringen mit der damaligen Eigentümerschaft - bis hinauf zum Bundesgericht - konnte die Stadt Zürich unter Federführung von Hochbauvorsteherin Ursula Koch (SP) das Kinogebäude 1993 unter Denkmalschutz stellen.

Die Letzte in der CITY Regionalausgabe Stadt Zürich

TAGESTIPPS

Seefeld-Razzia

Das Schutzgerüst, welches seit bald fünf Jahren das «Seefeld-Razzia» einhüllte, ist endlich weg, und die Betreiber laden deshalb heute Abend ein zum Aufrichtefest mit Überraschungsprogramm. Musik und Lesungen, Tanzvorführungen sowie Modeschauen sollen genauso Platz haben im geplanten Kulturprogramm wie Kunst- oder sonstige Happenings. Vor allem aber soll in den ehrwürdigen Mauern das wieder sein, wofür es 1920 gebaut worden war: ein Lichtspieltheater. Viel hat das Kino Seefeld erlebt, bis es 1989 geschlossen wurde: vom Stummfilmkino mit Orchestergraben über ein Pornokino bis hin zum modernen Kino Razzia. Eröffnungsfest, Seefeldstr. 82, 18h.